

Preisrichterhauptschulungen des WPV 2009

Erweiterter Vorstandssitzung des DPV am 18.06.2009 in Templin

(DPV-Hauptversammlung am 20.06.2009)

- Neue Vorsitzende
- Manfred Weiß PV Bayern
- Ingo Heißenbüttel PV Bremen

(Bericht im DKZ 14/2009 von 24.07.2009)

Bericht zur Kassenlage

- Derzeit ca. 5000,- € Verlust pro Jahr
- Jährliche Ausgaben des DPV ca. 30.000,-€

- Bewertungsabgabe 2,-€ (bisher 1,20€)
- Mitgliedsbeitrag 10,-€ (bisher 8,-€)

Kassenbestand	31.12.2008	7454,30€
Sachwertbestand	31.12.2008	<u>6701,00€</u>
Gesamtvermögen		14155,30€

Schulungen/Prüfungen

- Alle Unterlagen zu den Schulungen wurden dieses Jahr auf CD verteilt.

Schulungsschwerpunkte 2009

- Erkennung und Bewertung der grauen Rassen und Farben
- Messen der Ohren- und Behanglängen

Statistik / Ehrungen

- 1293 Kolleginnen/Kollegen (Rückgang von 36 Mitglieder, 22 verstorben)
- 12570 Bewertungen (-789)
- 788254 Kaninchen bewertet (-48085)
- 5077 Erzeugnisse bewertet (-805)
- Insgesamt 71 Ehrungen davon 3 neue Ehrenmitglieder (Klaus Fischer, Lothar Gräfe und Walter Nicklas)

PV Württemberg-Hohenzollern

Gold

- Waltraud Lochstampfer, Otto Haigis,
Rudolf Hirsch

Silber

- Hubert Müller, Gerd Kern

Anträge

Antrag 1: DPV-Formulare im Internet

- Künftig werden die Formulare (Statistik, Mitgliederverwaltung) auf der Homepage des DPV abrufbar sein. Einstimmig angenommen.

Antrag 2: Erhöhung der Kilometerpauschale

- Die Kilometerpauschale von bisher 0,25 auf 0,30 €/km erhöht (außer bei Bundes- und Landesschauen). Die Mitfahrerpauschale (0,05 €/km) bleibt wie bisher bestehen. Diese Neuregelung gilt ab 1. Januar 2010. Mehrheitlich angenommen.

Antrag 3: Bezug der Fachzeitschrift

- Die Satzung des DPV (§ 12, Abs.4) wird erweitert. Danach sind nicht nur Anwarter und Hilfsrichter, sondern nun auch aktive Preisrichter (nicht die Passiven) zum Bezug der Fachzeitschrift verpflichtet. Mehrheitlich angenommen.

22. Bundes-Rammlerschau 2009 in Kassel (Kurt Müller)

- Insgesamt 200 PR im Einsatz (55 bis 60 Kaninchen pro PR)
- 26 Obleute und 28 Kollegen für Neuzüchtungen
- Kaum Beschwerden, aber sonstige Kritikpunkte (Fehlende Bemerkungen bei 18,5 oder 13,5 Pkt. Benutzung „fremder“ Urkunden selbst bei V- und Siegertieren, Benutzung des Standard 1991)
- Korrekte Abrechnung, aber Nachholbedarf bezüglich der gewünschten Fahrgemeinschaften

29. Bundeskaninchenanschau 2009 in Karlsruhe (Oskar Kärcher)

- Tierzahlbegrenzung bei 28000 Kaninchen
- ABCD-Bewertung ohne E-Richter vorgesehen
- Meldungen der Preisrichter über die Vereinigungen
- Verpflichtung wie bisher per Kontingent der Landesverbände

Hv-Regelung

- Umfragen in den Landesverbänden haben ergeben, dass mehrheitlich gewünscht wird, zur alten Regelung zurückzukehren. Nur noch Kaninchen mit 96,5 Pkt. erhalten ab der Saison 2009 das Prädikat „hervorragend“.

Achtung: Nach Beschluss des erweiterten Präsidium erst ab 1. März 2010

96,0 Pkt. sehr gut

96,5 Pkt. Hervorragend

(DKZ 15/2009 von 7. August)

DPV-Jahreshauptversammlung am Samstag, den 20.Juni 2009

- Bericht vom technischen Leiter
2008 haben 28 HPR und 29 PR ihre
Prüfung abgelegt. 3 HPR und 5 PR mit
sehr gut.

Arthur Hellstern PV Württemberg

Prüfung auch mit sehr gut abgelegt.

Wahlen

- Harald Jung wurde als Schatzmeister für weitere 4 Jahre einstimmig gewählt.

Anträge

- Antrag zur Erhöhung des Jahresbeitrages auf 10,-€ und je Bewertung 2,-€.

Diskussion über Zulassung von Antrag.
Mehrheitliche Zustimmung.

Hv-Regelung

- Umfragen in den Landesverbänden haben ergeben, dass mehrheitlich gewünscht wird, zur alten Regelung zurückzukehren. Nur noch Kaninchen mit 96,5 Pkt. erhalten ab der Saison 2009 das Prädikat „hervorragend“.

Achtung: Nach Beschluss des erweiterten Präsidium erst ab 1. März 2010

96,0 Pkt. sehr gut

96,5 Pkt. Hervorragend

(DKZ 15/2009 von 7.August)

Schulungsunterlagen zur theoretischen Schulung von Walter Hornung

Der Preisrichter als Zuchtrichter

Standard 2004, Seite 8:

Bei der Tierbewertung sind die Preisrichter in erster Linie
als Zuchtrichter tätig.

- **Paul Theisen: Die Rolle des Preisrichters**

Die Arbeit des Preisrichters trägt zur Förderung, respektiv Veredelung der Rassen bei. Durch seine Vermerke auf den Bewertungskarten weist der Preisrichter den Züchter auf positive und negative Merkmale des bewerteten Tieres hin. Der Züchter kann daraus den aktuellen Stand seiner Zucht besser erkennen und die Bewertung nach Punkten leichter verstehen. Dadurch kann er reagieren, indem er in Zukunft bei der Auswahl seiner eigenen Zuchttiere und beim Neukauf auf genau diese Merkmale besonders achtet. Dadurch kann der Züchter seine Zucht verbessern.

(Quelle: De Letzebuerger Klengdierenzüchter 02/2009)

Lohkaninchen

6. Farbe:

- Zugelassen sind die Farbschläge schwarz, blau, havannafarbig und fehfarbig. Die Deckfarbe ist intensiv ausgeprägt und mit gutem Glanz versehen sowie rein und nicht mit andersfarbigen Haaren durchsetzt; das zart abgetönte, lichte Blau der fehfarbigen Lohkaninchen ist mit einem leicht bräunlichen Schleier überzogen, der an den kürzer behaarten Körperstellen (Kopf, Ohren und Läufen) etwas stärker in Erscheinung tritt. Je intensiver die Deckfarbe, desto ausgeprägter tritt die Zeichnung in Erscheinung. Die Unterfarbe ist blau, bei den Fehfarbigen lichtblau, sie darf jedoch im Bauchbereich nicht durchgängig vorhanden sein. Die ...“

(Am Bauch ist die Unterfarbe bei allen Farbschlägen lohfarbig und von kräftiger Intensität.)

Erläuterung zu Standardtext, Seite 35 ff.: Graue Farbschläge

Die Standard-Fachkommission des ZDRK ist der Überzeugung, dass eine zielgerichtete Zucht der „grauen“ Rassen nur dadurch nachhaltig gefördert werden kann, dass die fünf beschriebenen Varianten der grauen Farbschläge in reiner Form gezüchtet werden. Zudem besteht bei der Bewertung von Tieren der grauen Farbschläge ausschließlich die Möglichkeit nach einer der fünf Farbbeschreibungen (vgl. S. 36 - 40) ein fachlich korrektes Urteil zu fällen. Dieser Leitgedanke war Ziel der Beschlüsse, die die Kommission bei der Abfassung des Standards 2004 und bei der Konkretisierung am 23. Januar 2009 gefasst hat und die den Landesverbänden per Informationsschrift zugestellt bzw. in der Lehrschrift 2009 veröffentlicht wurden.

Die reichhaltigen Rückmeldungen aus der Züchterschaft zeigen jedoch, dass die Umsetzung dieser zweifellos richtigen Zielsetzung in der Praxis auf mehr Schwierigkeiten als erwartet trifft. Bei vielen Rassen mit anderen Züchtungsschwerpunkten als der Farbe – wie z.B. Widderkaninchen oder Holländerkaninchen – haben die Züchter häufig Schwierigkeiten, eine eindeutige Zuordnung vorzunehmen.

Als Konsequenz der Rückmeldungen wird den Züchtern weiterhin die Möglichkeit gegeben, ihre Tiere mit der kombinierten Farbbezeichnung – eisen-/dunkelgrau bzw. wild-/hasengrau – auf den Zuchtmeldungen (Deckscheinen) zu bezeichnen. Züchter, die den Farbschlag jedoch eindeutig identifizieren können und wollen, sollten dies weiterhin tun. Bei der Eintragung ins Vereinszuchtbuch sind die Farbangaben wildgrau, hasengrau oder wild-/hasengrau zusammen unter der Farbbezeichnung „wild-/hasengrau“ mit fortlaufender Nummerierung einzutragen. Die so eingetragenen Tiere werden für die Bestandsstatistik unter der zusammenfassenden Bezeichnung wild-/hasengrau weitergemeldet. Gleiches gilt für eisengrau und dunkelgrau. Hasenfarbige sind ohnedies immer getrennt einzutragen und weiterzumelden.

Bei der Preisvergabe auf Ausstellungen werden die Preise in den Farbgruppen eisen-/dunkelgrau, wild-/hasengrau oder hasenfarbig vergeben. Ungeachtet dessen wird jedes Einzeltier nach der jeweiligen Farbbeschreibung des Standards (S. 36 - 40) bewertet. Tiere, die der jeweiligen Musterbeschreibung am nächsten kommen, sollen den farblichen Mischtypen vorgezogen werden.

Eisengrau – Dunkelgrau

Farbzone	Eisengrau	Dunkelgrau
Deckfarbe	<u>Rücken</u> schwarzgrau, hellgrau schattiert <u>Genickkeil</u> nur schwach angedeutet <u>Seiten</u> gleichmäßig schwarzgrau (wie der Rücken) <u>Brust</u> und <u>Läufe</u> ebenso <u>Blumenoberseite</u> schwarz, ohne jede Sprenkelung <u>Ohrenrand</u> breit und schwarz mit schwarzen Ohrenspitzen <u>Bauch</u> dunkelgrau, etwas matter, ohne Schattierung	<u>Rücken</u> gleichmäßig dunkelgrau, hellgrau schattiert <u>Genickkeil</u> klein, bräunlich-schwarz, tritt kaum in Erscheinung <u>Seiten</u> gleichmäßig dunkelgrau <u>Brust</u> und <u>Läufe</u> ebenso <u>Blumenoberseite</u> schwarz, ggf. mit leichter graubrauner Sprenkelung <u>Ohrenrand</u> intensiv schwarz gefärbt, etwas breiter als bei Wildgrau <u>Bauch</u> dunkelgrau, etwas matter, ohne Schattierung
Zwischenfarbe	eigentliche Zwischenfarbe nicht vorhanden (Bildung der Zwischenfarbe durch semidominantes Be verhindert)	bräunlich, schwach angedeutet, etwa 3-4 mm breit
Unterfarbe	tief nachtblau	bläulich bis tiefblau

Fazit: Die meisten Unterschiede sind graduell, nicht prinzipiell, trotz der unterschiedlichen Erbanlage für Eisengrau (Be). Das einzige für den Laien eindeutig erkennbare Unterschiedskennzeichen ist das Fehlen einer eigentlichen Zwischenfarbe bei den Eisengrauen (durch Be unterdrückt).

Wegen der auf den ersten Blick phänotypischen Ähnlichkeit gehören eisen- und dunkelgraue Kaninchen daher trotz der genetischen Unterschiede eher in eine Zuchtgruppe als dunkel- und wildgraue.

Wildgrau – Hasengrau

Farbzone	Wildgrau	Hasengrau
Deckfarbe	<p><u>Rücken</u> intensiv graubraun mit kräftiger schwarzer bandförmiger Schattierung („Beraupung“) <u>Genickkeil</u> bräunlich, relativ klein <u>Seiten</u> etwas weniger intensiv schattiert, heller erscheinend <u>Brust</u> und <u>Läufe</u> ebenso <u>Blumenoberseite</u> dunkel, intensiv gesprenkelt <u>Ohrenrand</u> schwarz, sauber abgegrenzt <u>Bauch</u> weißgrau bis weiß mit bräunlichen Schoßflecken</p>	<p><u>Rücken</u> heller graubraun mit etwas schwächerer Schattierung; gleichmäßiger in der Schattierung („flockig“) <u>Genickkeil</u> bräunlich, etwas größer <u>Seiten</u> nicht heller erscheinend als der Rücken (Gesamterscheinung gleichmäßiger) <u>Brust</u> und <u>Läufe</u> kaum schattiert <u>Blumenoberseite</u> etwas heller, intensiv gesprenkelt <u>Ohrenrand</u> schwarz, sauber abgegrenzt, etwas schmaler <u>Bauch</u> weiß bis cremefarbig mit gelbbraunen bis rostbraunen Schoßflecken</p>
Zwischenfarbe	bräunlich bis braunrot – 4 bis 6 mm breit (sogenanntes Normalband WW)	intensiv rostbraunrot – 6 bis 8 mm breit (sogenanntes Breitband ww)
Unterfarbe	stahlblau bis bläulich Unterfarbzone normal lang (mit etwa zwei Drittel der Deckhaarlänge angegeben)	bläulich, in der vorderen Bauchhälfte bei älteren Häsinnen blasser Unterfarbzone kürzer (mit etwa der Hälfte der Deckhaarlänge angegeben)

Fazit: Die Unterschiede sind graduell, nicht prinzipiell, trotz der unterschiedlichen Erbanlage für das Normalband (WW) bzw. das Weite Band (ww). Die Angaben zur Zwischenfarbe schwanken. Das einzige für den Laien eindeutig erkennbare Unterschiedskennzeichen ist gegeben, wenn cremefarbige Bauchdeckfarbe vorliegt. Das ist aber nicht immer der Fall.

Wegen der phänotypischen Ähnlichkeit gehören wild- und hasengraue Kaninchen daher trotz der genetischen Unterschiede eher in eine Zuchtgruppe als dunkel- und wildgraue oder hasengraue und hasenfarbige.

Abgrenzung der Farbgruppen (W. Hornung)

Farbzone	Gemeinsamkeiten von Eisengrau/Dunkelgrau	Gemeinsamkeiten von Wildgrau/Hasengrau	Hasenfarbig
Deckfarbe	<p><u>Rücken</u> gleichmäßig schwarzgrau bis dunkelgrau mit <u>hellgrau erscheinender Schattierung</u></p> <p><u>Genickkeil</u> <u>angedeutet, kaum in Erscheinung tretend</u></p> <p><u>Seiten</u> gleichmäßig <u>schwarzgrau bis dunkelgrau</u> (wie der Rücken)</p> <p><u>Brust</u> und <u>Läufe</u> ebenso</p> <p><u>Blumenoberseite</u> überwiegend schwarz, <u>schwache Sprenkelung nur bei dunkelgrau</u></p> <p><u>Ohrenrand</u> breit und schwarz</p> <p><u>Bauch</u> <u>dunkelgrau</u>, etwas matter, ohne Schattierung</p>	<p><u>Rücken</u> graubraun mit <u>schwarzer Schattierung</u></p> <p><u>Genickkeil</u> bräunlich <u>deutlicher ausgeprägt</u></p> <p><u>Seiten</u> hell graubraun, etwas weniger schattiert</p> <p><u>Brust</u> und <u>Läufe</u> ebenso</p> <p><u>Blumenoberseite</u> <u>intensiv gesprenkelt</u></p> <p><u>Ohrenrand</u> schwarz, sauber abgegrenzt</p> <p><u>Bauch</u> <u>weiß bis cremefarbig</u> mit bräunlichen bis gelb- bzw. rostbraunen Schoßflecken</p>	<p><u>Rücken</u> <u>kräftig rotbraun leuchtend</u> mit kräftiger flockiger schwarzer Schattierung</p> <p><u>Genickkeil</u> <u>intensiv lohfarbig</u></p> <p><u>Seiten</u> ohne Aufhellung <u>kräftig rotbraun</u> wie auf dem Rücken</p> <p><u>Brust</u> und <u>Läufe</u> wie die Deckfarbe <u>aber nicht flockig schattiert</u></p> <p><u>Blumenoberseite</u> schwarz mit <u>intensiver bräunlicher Sprenkelung</u></p> <p><u>Ohrenrand</u> kräftig ausgeprägt schwarz</p> <p><u>Bauch</u> <u>lohfarbig</u></p>
Zwischenfarbe	nur bei dunkelgrau <u>schmale</u> (3 – 4 mm) <u>schwach</u> angedeutete Zwischenfarbe	bräunlich bis rostbraunrot – 4 bis 7 mm breit	leuchtend rost- bis braunrot, <u>breit</u> etwa 6 bis 9 mm
Unterfarbe	bläulich bis tief nachtblau	stahlblau bis bläulich	blau, braucht nur im Brust- und Schoßbereich vorhanden zu sein, d.h. <u>in der Bauchmitte meistens lohfarbig</u>

Fazit: Die Unterschiede der jeweiligen Farbgruppen sind deutlich erkennbar. Wegen der größeren Gemeinsamkeiten im Erscheinungsbild gehören eisen- und dunkelgraue Kaninchen bzw. wild- und hasengraue Kaninchen trozt der genetischen Unterschiede wenn überhaupt in eine Zuchtgruppe. Hasenfarbige bieten ein eigenes Erscheinungsbild.

eisengrau



dunkelgrau

eisengrau

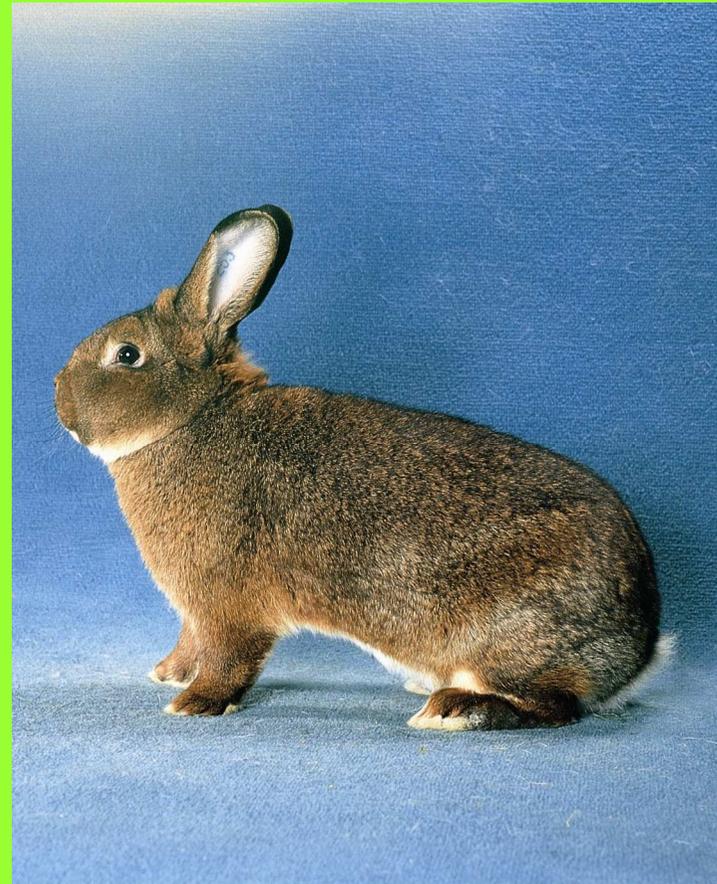
dunkelgrau



wildgrau



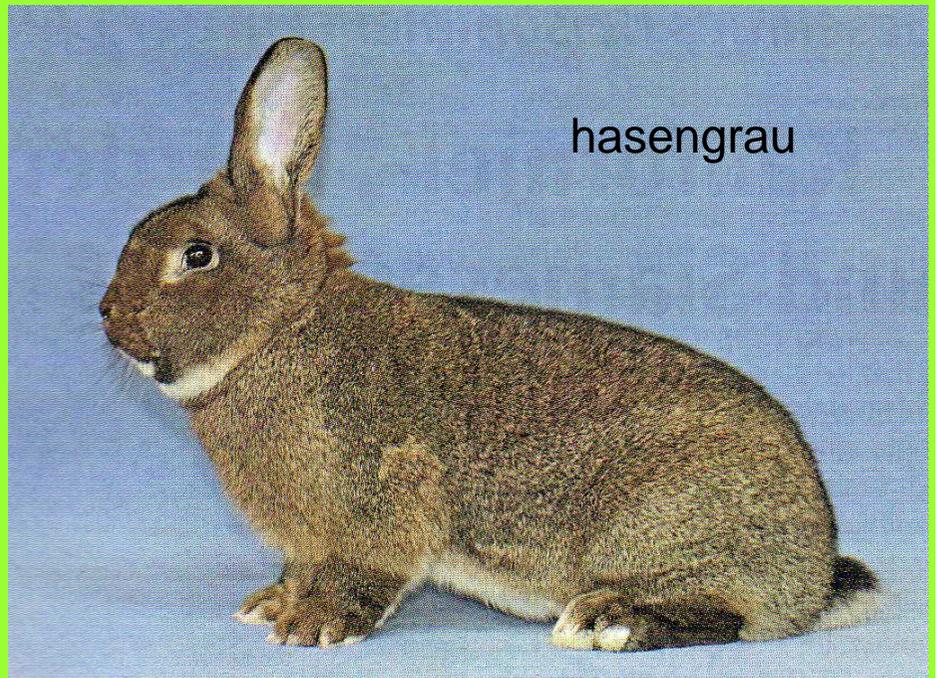
hasengrau



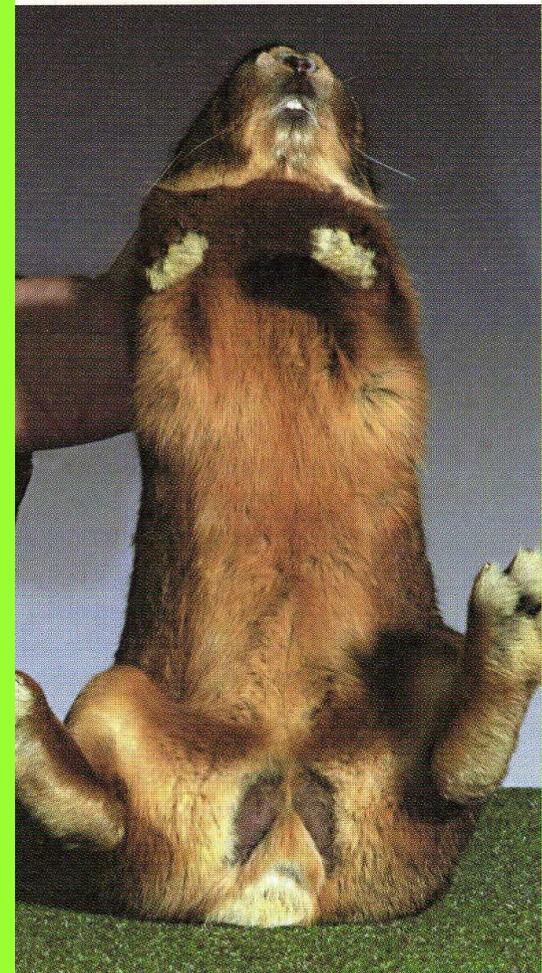
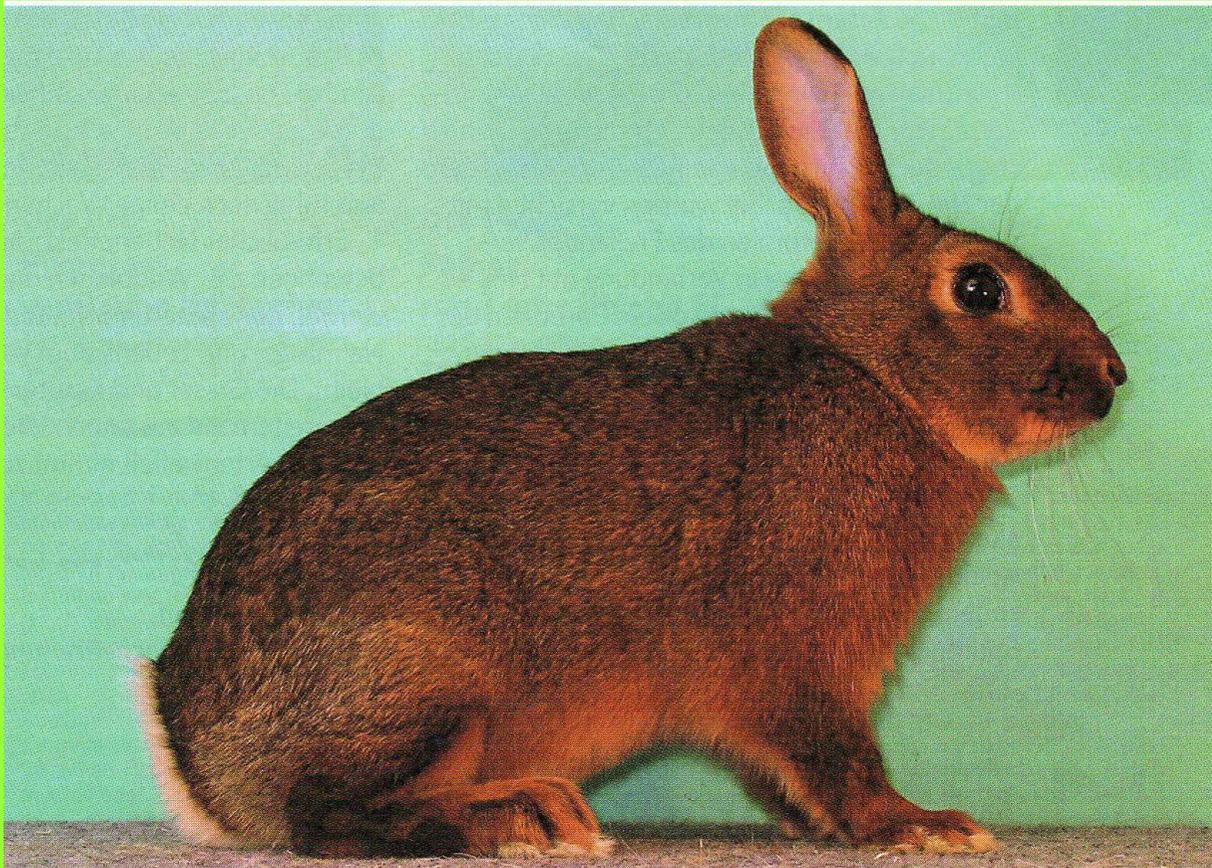
wildgrau



hasengrau



hasenfarbig



Messen der Ohren bei der Bewertung

Messen der Ohren, Standard 2004, Seite 22, erster Absatz,
neuer Text:

„Dort, wo in der Rassebeschreibung bzw. in der Auflistung der leichten und schweren Fehler konkrete Längenmaße für die Ohren bzw. den Behang angegeben sind, sind diese durch Messen festzustellen und in die Bewertungsurkunde einzutragen.“

Das bedeutet, dass bei den entsprechenden Rassen das Messergebnis auf jeden Fall einzutragen ist. Zur Erleichterung der Bewertungspraxis sind diese in einer Hilfstabelle zusammengestellt worden (vgl. perforiertes Blatt zum Heraustrennen).

Aus Gründen der weitergehenden Zuchtlenkung ist beabsichtigt, die Standardbeschreibungen und die Vorgaben zu den leichten und schweren Fehlern mittelfristig zunächst bei allen Rassen, die eine eigene Position „Kopf und Ohren“ haben, durch konkrete Längenmaße zu ergänzen. In einem weiteren Schritt wird dies auch für die Rassen angestrebt, bei denen Kopf und Ohren in Position 2 zu bewerten sind. Dadurch soll eine größtmögliche Objektivität und Gerechtigkeit in der Anforderung und Beurteilung erreicht werden.

Hilfstabelle für die Bewertung der Ohren- bzw. Behanglänge (ggf. Breite)

Rasse	Standardideal (cm)	Leichter Fehler (hier nur die Länge betreffend)	Schwerer Fehler
DR grau/andersf.	19 - 20	Etwas kurz, nicht der Körpergröße entsprechend	< 17
DR weiß	18 - 19	Etwas kurz, nicht der Körpergröße entsprechend	< 16
DRSch	17 - 18	Etwas kurz, nicht der Körpergröße entsprechend	< 15
DW	38 - 45	Etwas kurz oder lang, nicht zur Körpermasse passend	< 38 > 45
MW	36 - 42	Etwas kurz oder lang, nicht zur Körpermasse passend	< 36 > 42
EW *Maßtabelle für Behanglänge und Behangbreite	59 – 60 13,5 – 14,0	*54 – 58 entsprechend der Maßtabelle *11 – 13 entsprechend der Maßtabelle	< 54 > 60 < 11 > 14
WW	10,5 - 11,5	Etwas kurz oder lang, nicht der Körpergröße u. Typ entsprechend	< 9 > 13,5
WN	10 - 11	Etwas kurz oder lang, nicht der Körpergröße u. Typ entsprechend	< 8,5 > 13
DKIW	30 – 36	Etwas kurz oder lang, nicht zur Körpermasse passend	< 30 > 36

ZwW	22 - 28	Etwas kurz oder lang, nicht zur Körpermasse passend	< 22 > 28
ZwSch	ca. 6,5	Etwas kurz = <6,0 Etwas lang = >7,0	<5,5 >8
He	ca. 5,5	Etwas lang = >6,0 je nach Abweichung und Gesamterscheinung	<4,5 >7
Fbzw	ca. 5,5	Etwas lang = >6,0 je nach Abweichung und Gesamterscheinung	<4,5 >7
ZwSa*	ca. 5,5	Etwas lang = >6,0 je nach Abweichung und Gesamterscheinung	<4,5 >7
WRex	11 - 12	Etwas kurz o. lang, nicht gänzlich Körpergröße u. Typ entsprechend	< 9 > 14
ZwRex	ca. 6	Etwas lang = >6,5 je nach Abweichung und Gesamterscheinung	<5 >7,5
ZwFu	ca. 5,5	Etwas lang = >6,0 je nach Abweichung und Gesamterscheinung	<4,5 >7

Jungtierbewertung

1. Übergewichtige oder überentwickelte Jungtiere

Vor allem auf Jungtierschauen, die im August oder September terminiert sind, kommt es immer wieder vor, dass Tiere vorgestellt werden, die eindeutig über dem Höchstgewicht liegen. Für die Bewertung solcher Fälle in den Positionen 1 bzw. 2 greift die generelle Aufgabe der Jungtierbewertung im Standard:

„Jungtiere sind unter Berücksichtigung des Alters, für das die Monatskennzeichnung maßgebend ist, zu bewerten gemäß den Merkmalen Entwicklung von Körperform, Typ und Bau...“.

Zur Konkretisierung der allgemeinen Vorgabe trifft die Fachkommission folgende Feststellungen:

Die Festlegung von AAB § 21, Absatz 2: „Bei allen Ausstellungen, auf denen Alttiere bewertet werden, müssen die Tiere von einem amtierenden Preisrichter gewogen werden.“ bedeutet nicht im Umkehrschluss, dass die Tiere auf Jungtierschauen nicht gewogen werden dürften. Der vierte Absatz besagt außerdem: „Bei allen Schauen sind die Tiere am Tag der Bewertung zu wiegen.“ Dies ist der Regelfall bei Alttierschauen, kann aber auch in besonderen Fällen bei Jungtierschauen zur Anwendung kommen, wenn die Vermutung nahe liegt, dass ein Jungtier übergewichtig ist. Das bedeutet:

Wenn bei einer Jungtierschau eine Waage zur Kontrolle zur Verfügung steht, dann wird das Tier in Position 1 mit der entsprechenden Gewichtsangabe und der Bemerkung „Übergewicht“ von der weiteren Bewertung ausgeschlossen.

Steht keine Waage zur Verfügung und der Fall ist dennoch eindeutig, dann ist das Tier in Position 2 mit der Bemerkung „stark vom Typ abweichende Entwicklung“ von der weiteren Bewertung auszuschließen.

Diese Bemerkung kann auch zur Anwendung kommen, wenn das Jungtier zwar noch nicht übergewichtig ist, aber unter Berücksichtigung der Monatsangabe eklatant von der normalen Entwicklung abweicht.

2. Beurkundung der Bewertung der Jungtiere

Es wurde festgestellt, dass bei Jungtierbewertungen Bewertungsurkunden mit dem Bewertungsergebnis „sehr gut - 8/3“ ohne irgendeine Bemerkung in einer Position ausgestellt worden sind. Dies entspricht nicht dem Sinn und Anliegen der Ausführungen zur Jungtierbewertung im Standard 2004 (Seiten 12/13). Zur Verdeutlichung der Pflicht zur Zuchtlenkung durch konkrete Bemerkungen bei der Jungtierbewertung erhält der erste Satz auf Seite 13 nunmehr folgenden Wortlaut:

„Die auf der Bewertungsurkunde stehenden positiven und negativen Bemerkungen sind voneinander abzuziehen.“

3. Bewertung von Wammenfehlern bei Jungtieren

Hinsichtlich der Bewertung von Wammenfehlern bei Jungtieren waren gelegentlich unterschiedliche Handhabungen der Standardbestimmungen zu Position 2 zu beobachten. Der Text des Standards 2004, Seite 12, enthält die hier noch mal wiederholte generelle Bewertungsanweisung:

„Jungtiere sind unter Berücksichtigung des Alters, für das die Monatskennzeichnung maßgebend ist, zu bewerten gemäß den Merkmalen Entwicklung von Körperform, Typ und Bau...“.

Zur Konkretisierung dieser Anweisung hat die Kommission genauere Angaben zur Bewertung von Wammenfehlern bei Jungtieren der verschiedenen Abteilungen in eine Hilfstabelle aufgenommen, die im Übrigen auch die Vorschriften des Standards, S. 22/23, zur Bewertung von Wamme und Wammenansatz bei der Altierbewertung veranschaulicht.

(perforiertes Blatt zum Heraustrennen in der Lehrschrift)

Hilfstabelle zur Beurteilung von Wammenfehlern

Hier: Jungtierbewertung

Vorbemerkung: Rammler aller Rassen, ob alt oder jung:

→ Wammenansatz = Schwerer Fehler

JUNGTIERE SIND GENERELL WAMMENFREI!

Wammenansatz	Schwerer Fehler	<u>alle Rassen: 3 bis 6 Monate</u> Kleine Rassen und Zwergrassen sowie Hasenkaninchen: 7 und 8 Monate
	Leichter Fehler	Mittelgroße Rassen**: 7 und 8 Monate
	Kein Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate
Kleine, gut	Schwerer Fehler	Mittelgroße Rassen**: 7 und 8 Monate
geformte Wamme	Leichter Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate
Etwas große Wamme	Schwerer Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate

**ebenso Sa, Rex, A und Fu

Hilfstabelle zur Beurteilung von Wammenfehlern

Vorbemerkung: Rammler aller Rassen → Wammenansatz = Schwerer Fehler

Wammenansatz	Schwerer Fehler	Zwergrassen aller Abteilungen sowie Jamora
	Leichter Fehler	Kleine Rassen und *Hasenkaninchen
	Kein Fehler	Große und Mittelgroße Rassen außer *Ha sowie Satin, Rex, Angora und Fuchskan.
Kleine, gut geformte Wamme	Schwerer Fehler	Kleine Rassen und *Hasenkaninchen
	Leichter Fehler	<u>Ältere</u> Häsinnen von KISch, Sep, DKIW, KICH, DL, MF, SaG und Rh sowie *Ha ----- Mittelgroße Rassen außer *Ha sowie Satin, Angora und Fuchskaninchen
	Kein Fehler	EW, Rexkaninchen und Große Rassen ----- <u>Ältere</u> Häsinnen der Mittelgroßen Rassen außer *Ha sowie Satin, Angora und Fu
Etwas große, gut geformte Wamme	Schwerer Fehler	<u>Ältere</u> Häsinnen von KISch, Sep, DKIW, KICH, DL, MF, SaG und Rh sowie *Ha
	Leichter Fehler	Mittelgroße Rassen außer *Ha sowie Satin, Rex, Angora und Fuchskaninchen sowie Große Rassen
Stark ausgeprägte sowie schiefe, Zottel-, Bein-, Bauch- oder Doppelwamme	Schwerer Fehler	Alle Rassen

Jungtierbewertung

JUNGTIERE SIND GENERELL WAMMENFREI!!

Wammenansatz	Schwerer Fehler	<u>alle Rassen: 3 bis 6 Monate</u> Kleine Rassen und Zwergrassen sowie Hasenkaninchen: 7 und 8 Monate
	Leichter Fehler	Mittelgroße Rassen**: 7 und 8 Monate
	Kein Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate
Kleine, gut geformte Wamme	Schwerer Fehler	Mittelgroße Rassen**: 7 und 8 Monate
	Leichter Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate
Etwas große Wamme	Schwerer Fehler	Große Rassen: 7 und 8 Monate

**ebenso Sa, Rex, A und Fu

Wammenfehler



